

Eröffnung des IX. internationalen Geologenkongresses in Wien.

Im großen Festsale der Universität wurde am 20. August l. J. der IX. internationale Geologenkongress eröffnet. Man kann sagen, dass die zivilisierten Staaten aller fünf Weltteile in der illustren Versammlung vertreten waren, die den Festsaal füllte. Neben den offiziellen Vertretern der Regierungen sind die anerkannten Kapazitäten und Autoritäten der geologischen und paläontologischen Wissenschaften fast vollzählig erschienen, so die Professoren dieser Fächer von den meisten Universitäten, die Direktoren der großen Sammlungen und Museen, die Vertreter der Geologie im Staatsdienst sowie die Männer der geologischen Praxis, namentlich die Montanisten, ferner Ingenieure und Vertreter jener Industrien, die mit der Geologie und Mineralogie im Zusammenhang stehen. Das Verzeichnis der Teilnehmer des Kongresses füllt eine Broschüre von 23 Seiten; aus Österreich-Ungarn 163, aus Deutschland 115, aus Frankreich 67, aus Großbritannien 30, aus Russland 60, aus Italien 32, aus Spanien 3, aus Portugal 6, aus Rumänien 6, aus Schweden 7, aus Dänemark 3, aus Belgien 18, aus den Niederlanden 2, aus der Schweiz 22, aus Griechenland 1, aus Serbien 4, aus Bulgarien 4, aus den Vereinigten Staaten 41, aus Canada 5, aus Brasilien 1, aus Argentinien 2, aus Mexiko 1, aus Egypten 1, aus Tunis-Algier 2, aus den deutschen Kolonien in Ostafrika 1, aus Transvaal 1, aus Ostindien 2, aus Japan 3, aus Australien 2, im ganzen also 605 Teilnehmer.

Erzherzog Rainer, welcher das Protektorat über den Kongress übernommen hatte, eröffnete ihn mit folgender Ansprache:

„Immer mehr wird der Wettbewerb der Völker auf wissenschaftlichem Gebiete durch die internationalen Kongresse und Versammlungen, welche die Männer der Wissenschaft zusammenführen, um Angelegenheiten ihrer Disziplinen zu erörtern, gefördert und geregelt.

Dass dabei die Geologie nicht zurückbleiben durfte, ist leicht verständlich. Ist sie ja doch eine Wissenschaft, welche dem menschlichen Geiste hochbedeutsame Anregungen bietet, indem sie einen Blick in die Vergangenheit unseres Erdballs und in die Geschichte der Lebewesen vermittelt, und unbestritten ist ihre Bedeutung und Wichtigkeit für Industrie und Volkswirtschaft. Nachdem sich daher bereits im Jahre 1878 eine größere Zahl von Geologen verschiedener Staaten in Paris zusammengefunden hatte, ist seitdem die Bedeutung der internationalen Geologenkongresse mehr und mehr gewachsen. Auf den ersten Kongress in Paris folgten die Versammlungen von Bologna, Berlin, London, Washington, Zürich und Petersburg, und bei der vor drei Jahren abermals in Paris abgehaltenen Session des Geologenkongresses wurde Wien als der Ort der nächsten Tagung bestimmt. Mit Befriedigung wurde dieser Beschluss nicht allein von den beteiligten Fachleuten, sondern auch von anderen Kreisen in Österreich aufgenommen, und bald war man hier inner- und außerhalb Wiens, in allen

Pflegestätten der österreichischen Geologie bei der Arbeit, um Vorbereitungen für den Wiener Kongress zu treffen.

Dem Brauche dieser Kongresse gemäß wurde dabei ein besonderes Gewicht auf die Veranstaltung von Ausflügen gelegt, welche die Kenntnis des Landes dem Fremden fachmännisch vermitteln sollen. Einen Teil derselben haben Sie bereits vor dieser Tagung durchgeführt. Ein anderer Teil wird während der Tagung und nach derselben folgen. Sie werden sich, wie ich hoffe, bei dieser Gelegenheit überzeugen, dass Ihnen in allen Teilen des Landes Sympathien für Ihre Bestrebungen entgegengebracht werden. Mit dem heutigen Tage aber beginnen Ihre Beratungen über einen Teil der Fragen, welche gegenwärtig im Vordergrund des Interesses für Ihre Wissenschaft stehen. Für diese Beratungen und Verhandlungen wünsche ich Ihnen den besten Erfolg, und indem ich Sie an dieser Stelle willkommen heiße, erkläre ich die neunte Session des Internationalen Geologenkongresses für eröffnet.“

Hierauf begrüßte der Unterrichtsminister im Namen der Regierung die Versammlung; er sagte:

„Mit Freude begrüße ich Sie im Namen der Regierung, die Sie hier aus Nah und Fern sich vereinigt haben, um in unserem durch die Verschiedenartigkeiten seines Baues in so hohem Grade ausgezeichneten und eigenartigen Reiche Ihre neuen Anschauungen und Erfahrungen über die Struktur des Planeten auszutauschen und zu vergleichen. Sie werden hier alte und junge Formationen sehen und auf diesem so gestaltungsreichen Boden altehrwürdige menschliche Kultur und junge Bildung, und diejenigen von Ihnen, welche Ihre Exkursionen nach dem Süden ausdehnen werden, werden auch jüngste Zivilisation zu sehen Gelegenheit haben. Verschiedene Völker mit eigenen Sprachen, Sitten und Trachten werden Sie antreffen, bei allen aber eine herzliche Aufnahme und eine aufrichtige und warme Verehrung für die Wissenschaft überhaupt und insbesondere ein allgemeineres Interesse für Geologie finden. Wie sollte es auch anders sein in einem Reiche, in welchem die Schätze des Bodens von jeher einen so beträchtlichen Teil des Volkswohlstandes ausmachen, die mit der Wünschelrute geologischer Wissenschaft leicht entdeckt und mit ihrer Hilfe sicher gehoben werden können?

Wenn demnach wie anderswo so bei uns das Bedürfnis des Lebens zu geologischen Forschungen ange regt hat und die werdende Wissenschaft um ihrer praktischen Erfolge willen schätzen lehrte, indem ja in zahlreichen Fällen von dem Urteile des Geologen über die Beschaffenheit einer Gegend die Inangriffnahme oder Weiterführung bestimmter Arbeiten abhängig erscheint, so ist doch die Beschäftigung mit praktischen Fragen der Entwicklung der Theorie und der Erwerbung jener Erkenntnisse, welche zunächst nur ein theoretisches Interesse bieten, nicht nachteilig gewesen; befruchten sich ja Theorie und Praxis kaum in einer andern Wissenschaft in gleichem Maße.

Beide Seiten aber, Theorie und Praxis, haben bei uns in Österreich eine gleichmäßige Pflege gefunden. Wir rühmen uns dessen nicht, sondern halten es für eine Folge der natürlichen Lage der Dinge und der gesunden Einsicht jener Männer, die auf diesem Gebiete richtunggebend waren, dass Österreich mit zu den ersten Staaten zählt, welche ein selbständiges Institut für geologische Landesaufnahmen errichtet haben, dass bei uns nicht lange darauf begonnen wurde, die geologischen Doktrinen von den mineralogischen Lehrkanzeln abzutrennen und für sie an den Hochschulen selbständige Professuren zu schaffen, dass später der Paläontologie an vielen unserer Hochschulen eine selbständige Vertretung und besondere Institute gewidmet wurden, und dass andererseits durch außerordentliche Professuren für Petrographie, sowie in Wien durch Gründung einer zweiten selbständigen Lehrkanzel für Geographie, nämlich durch die Scheidung der physischen und historischen Geographie, die eingreifendere Behandlung aller mit der Geschichte der Erde in Verbindung stehenden Zweige der Naturwissenschaften ermöglicht worden ist. Diese Reihe von Maßregeln, von meinen Vorgängern im Amte planmäßig verfolgt, von mir selbst gern weitergeführt, ist es, die Ihnen, meine Herren, die Sie gewohnt sind, nach Tatsachen und nicht nach Worten zu urteilen, die Unterrichtsverwaltung wie zum Grusse heute vorführt. Inwieweit der richtige Weg eingeschlagen wurde und wie weit die Erfolge den Absichten entsprechen, werden Sie, die großen Meister des Faches, selbst zu beurteilen haben.

Nicht aber die, wenn auch der Anerkennung nicht unwürdigen Leistungen dieses Staates und anderer Staaten für sich haben die Entwicklung der Geologie auf jene Höhe gebracht, die sie heute einnimmt. Die Quelle dieser mächtigen Entwicklung, der großartige Ausbau ihrer Wissenschaft nach Form und Inhalt, nach Genauigkeit und Strenge der Methoden sowie nach Sicherheit und Reichtum der Resultate entspringt vielmehr dem einträchtigen Zusammenwirken aller Staaten und Nationen und hat sich durch das Mittel ihrer Kongresse, welche Mitglieder fast sämtlicher Staaten der Erde vereinigen, vollzogen. Sie haben damit wieder in glänzender Weise gezeigt, was sich durch den Zusammenschluss zerplitterter Kräfte erreichen lässt, und sind so vorbildlich geworden für jene Schöpfung unserer Tage, die Association Generale der größeren Akademien und Institute, welche auf anderen Gebieten der Natur- und Geisteswissenschaften an die Lösung von Aufgaben herantritt, denen ein einzelner Staat oder ein einzelnes Institut mit seinen Mitteln und Kräften nicht gewachsen ist, und auf planmäßig vorbereiteten Wegen höchste Ziele zu erreichen strebt.

Indem ich hoffe und wünsche, dass ein reicher Ertrag Ihrer Beratung auch diesem Kongresse nicht fehlen werde, wiederhole ich den Gruss der Regierung. Unsere schönen Berge erwarten nun Ihren Besuch, erwarten den befragenden Schlag Ihrer Hämmer. Glück auf!⁴

Namens der Wiener Universität begrüßte der Prorektor Hofrat Dr. Schipper den Kongress in den Hallen der Hochschule mit folgenden Worten:

„Hochansehnliche Versammlung! Es ist mir eine große Ehre und Freude, den Neunten internationalen Geologenkongress hier im Namen des akademischen Senats begrüßen und willkommen heißen zu dürfen. Der akademische Senat hat Ihnen, hochgeehrte Herren, gerne die Hochschule und sonstigen Räume dieses schönen Heims der Wissenschaft zur Abhaltung Ihrer Versammlungen und Sektionssitzungen zur Verfügung gestellt. Denn die allumfassende Kulturmission einer Universität kann kaum einen schöneren Ausdruck finden, als wenn sich in ihren Hallen von Zeit zu Zeit aus allen zivilisierten Ländern der Welt Männer der Wissenschaft zur Förderung eines besonderen Zweckes vereinigen. Und welchem Wissenschaftsgebiete könnte eine solche allgemeine Vereinigung aller ihm sich widmenden Kräfte näher liegen als dem Ihrigen, das von der wissenschaftlichen Kenntnis des Baues der Erde handelt.

Aber indem Sie so Ihr großes Forschungsgebiet mit gemeinsamen Kräften auszubauen bestrebt sind, erfüllen Sie noch eine höhere Kulturmission, die auch Ihrem Kongresse, ähnlich wie allen großen internationalen wissenschaftlichen Versammlungen, die fast alljährlich und mit Vorliebe in den europäischen Hauptstädten tagen, eine besondere Bedeutung verleiht dadurch, dass sie aus allen Ländern und Weltteilen die Geister, die sich auf anderen Gebieten öfters befanden, zusammenführen, zur Anerkennung und Förderung gemeinsamer, hoher, über die Fragen des Nationalitätenhaders weit hinausgehender idealer Aufgaben und Ziele, stärken Sie die mehr und mehr durchdringende Überzeugung, dass schließlich die Gemeinsamkeit der kulturellen Interessen auch zu einem friedlichen Zusammengehen der Völker führen muss und führen wird. Solchen idealen Bestrebungen der Wissenschaft ein gastliches Obdach darbieten zu können, wird jede Universität sich zur hohen Ehre anrechnen. Und so heiße auch ich Sie im Namen unserer Hochschule, von der so viele hervorragende Mitglieder Ihrem Kongress angehören, hier herzlich willkommen und wünsche Ihren Verhandlungen den schönsten Verlauf und reichen wissenschaftlichen Erfolg.⁴

Nachdem auch Vizebürgermeister Strobach den Kongress im Namen der Stadt Wien begrüßt hatte, ergriff der Präsident des ersten internationalen Geologenkongresses, Senator Capellini aus Bologna, das Wort und sprach dem Erzherzog Rainer den Dank der Kongressmitglieder für die Übernahme des Protektorats aus und dankte für den herzlichen Empfang, der dem Kongress in Wien allseits zu teil geworden. Der französische Delegierte Professor Barrois besprach namens des Präsidenten des letzten in Paris abgehaltenen Geologenkongresses die Organisation des Wiener Kongresses.

Hierauf erfolgte die Konstituierung des Bureaus; Senator Capellini aus Bologna wurde zum Alterspräsidenten, der Direktor der Geologischen Reichsanstalt Oberbergrat Dr. Emil Tietze zum Präsidenten und der Professor der Geologie an der Wiener Universität Dr. Karl Diener zum Generalsekretär des Kongresses

gewählt. Oberbergrat Tietze hielt eine Rede, in welcher er zunächst dem Oberhaupt der österreichischen Geologen, Professor Eduard Sueß, die Huldigung des Kongresses darbrachte, worauf er die Entwicklung der geologischen

Forschung in Österreich darlegte und auf die Erfolge derselben hinwies. Schließlich referierte Professor Dr. Karl Diener über die Vorarbeiten für den Kongress und über die Festsetzung des Programms.

Vereinigtes Brüx-Dux-Oberlentensdorfer Bergrevier.

Protokoll Nr. 124 der am 3. Juli 1903 im Hotel „Blauer Stern“ in Teplitz abgehaltenen Ausschusssitzung.

Anwesend: Der Revierbergamtsvorstand, k. k. Oberbergkommissär Franz Heissler, ferner die in der Präsenzliste unterfertigten Revierausschüsse, bezw. Ersatzmänner unter Vorsitz des Reviervorstandes, k. k. Oberbergrates Gottfried Hüttemann und als Schriftführer der Sekretariatsbeamte, Korrespondent Franz Kletschka.

Der Vorsitzende konstatiert die Beschlussfähigkeit, begrüßt die Anwesenden und teilt, zum Punkt 1 der Tagesordnung „Einlauf und präsidiale Mitteilungen“ übergehend, nachstehendes mit:

a) Den Erlass des k. k. Revierbergamtes Brüx vom 13. Juni l. J., Z. 4719, womit die Festsetzung des vom außerordentlichen Reviergewerkentage vom 23. April l. J. beschlussmäßig angenommenen Kostenpreises der Grubenwetteranalysen im Probiergaden des Brüx-Dux-Oberlentensdorfer Bergreviers bergbehördlich genehmigt wurde. Wird zur Kenntnis genommen.

b) Das Rundschreiben des k. k. Revierbergamtes Brüx vom 19. Juni l. J. an sämtliche Betriebsleitungen, mit welchem mit Rücksicht auf die schlechte Geschäftslage im Revier Informationen eingeholt werden über die Depotbestände, die Zahl der pro Woche eingelegten Feierschichten, die Zahl der seit Beginn des heurigen Jahres verfahrenen Schichten und die geförderte Kohlenmenge, dann die Zahl der wegen Arbeitsmangels bisher abgegangenen Arbeiter und endlich darüber, wie viele Arbeiter voraussichtlich noch abgehen werden. Wird zur Kenntnis genommen.

c) Mitteilungen des k. k. Revierbergamtes Brüx, dass nach einem Berichte des Revierbergamtes Falkenau im dortigen Bezirke mehrere Fälle von Wurmkrankheit vorgekommen sind, und zwar bei Arbeitern, die seinerzeit in Gruben von Brennberg in Ungarn beschäftigt waren. Es wird aufmerksam gemacht, die nötige Vorsicht bei Aufnahme von Arbeitern aus dem Falkenauer Revier zu beobachten. Wird zur Kenntnis genommen.

d) Das k. k. Kreisgericht in Brüx teilt durch Übersendung eines Versteigerungs-Ediktes mit, dass am 29. August l. J. die Versteigerung der der Pressnitz-Kupferberger Eisensteingruben Gewerkschaft gehörigen Grubenfelder stattfindet. Wird zur Kenntnis genommen.

Zum Punkte 2 „Beratung und Beschlussfassung, betreffend die Verordnung der k. k. Berghauptmannschaft Prag vom 7. März 1903, Z. 1561 über die Befahrung der Schächte am Seile“, teilt der Vorsitzende mit, dass der im Sinne des Revierausschussbeschlusses vom 21. April l. J. von dem hiezu berufenen Komitee ausgearbeitete Entwurf einer „Vorstellung“ gegen diese Verordnung nun-

mehr vorliege, und erteilt dem Referenten, k. k. Bergrat Karl Porsche, zu dessen Verlesung das Wort. Dieser bemerkt einleitend, dass auch der Montanverein für Böhmen in Form einer bei den k. k. Revierbergämtern Böhmens eingebrachten Vorstellung zu dieser Verordnung Stellung genommen habe. Es gelangen sodann jene Paraphrase, zu welchen Abänderungsanträge gestellt werden, und zwar zuerst in der ursprünglichen und sodann in der beantragten Fassung mit gleichzeitiger Begründung der Abänderungsanträge zur Verlesung, wobei auch die bezüglichen in der vom Montanverein überreichten Eingabe enthaltenen Abänderungsvorschläge zur Kenntnis gebracht werden. Nach längerer eingehender Beratung wird einhellig der Fassung des Referenten-Entwurfes mit einigen Abänderungen zugestimmt und beschlossen, die nach diesem Entwurfe verfasste Vorstellung dem k. k. Revierbergamt mit der Bitte um befürwortende Weiterleitung an die k. k. Berghauptmannschaft zu überreichen.

Zum Punkte 3 „Anträge für den Unfall-Unterstützungsfonds“ werden Witwen- und Waisenunterstützungen im Gesamtbetrage von K 7600, Invalidenunterstützungen im Gesamtbetrage von K 13 336,40 und außerordentliche Unterstützungen von K 900 einstimmig genehmigt.

Zum Punkte 4 „Anträge für den Kaiser-Jubiläumsfonds für Privatbergbeamte“ gelangen mehrere Anträge zur Verhandlung und Entscheidung.

Zum Punkt 5 „Freie Anträge“ teilt Revierausschuss, Bergdirektor Franz Hvizdalek mit, dass die Brüxer Kohlenbergbau-Gesellschaft und die Gewerkschaft Grube Habsburg gegen die Erlässe des k. k. Revierbergamtes Brüx vom 23. Mai l. J., Z. 3992 u. 4090, womit der Auftrag erteilt wurde, für sämtliche in einer Schicht eingeteilter Arbeiter einheitlich die Zeit der Ein- und Ausfahrt festzusetzen, bezw. die Einschlebung von Zwischendritteln, sogenannten Deckdritteln als unzulässig erklärt und der Auftrag zu deren Auflösung erteilt wurde, bei der k. k. Berghauptmannschaft den Rekurs eingebracht habe. Redner beantragt, dass seitens des Revieres unter Beischluss der Abschriften von beiden Rekursen eine Vorstellung an das k. k. Ackerbau-Ministerium geleitet werde, welcher Antrag einstimmig angenommen wird.

Weitere Anträge werden nicht gestellt, daher die Sitzung geschlossen.

Der Schriftführer:
F. Kletschka m. p.

Der Reviervorstand:
G. Hüttemann m. p.
als Vorsitzender.

Der Revierausschuss:
F. Hvizdalek m. p.